

Weihnachten 2021 – Interview zu unserem Spendenprojekt

Es ist Freitagnachmittag. Gespannt und voll Vorfreude fahre ich nach Seebach zum Verein Werchschiür. Dort werde ich sehr freundlich vom Geschäftsleiter Daniel Schnyder erwartet. Er erklärt mir, dass an diesem Standort die Trainingswerkstatt für Jugendliche sei, die aufgrund ihrer persönlichen Situation Lehren abgebrochen haben oder noch keine Lehre machen konnten. In der Trainingswerkstatt werden sie lehr- und berufsvorbereitend begleitet. Dies heisst unter anderem: Pünktlich zur Arbeit erscheinen, lernen an einer Arbeit dranzubleiben, das Arbeitspensum zu steigern, einfache handwerkliche Arbeiten nach Anweisung ausführen können, Grundlagenvermittlung im Holz- und Metallbereich, etc. Die Ausbildungs-Schreinerei, welche ich besichtigen möchte, liege etwas entfernt und so fahren wir gemeinsam mit dem Auto Richtung Glattbrugg. In der Schreinerei angekommen, wartet bereits Herr Peter Calibran, welcher seit Jahren als Co-Betriebsleiter und Ausbilder in der Werchschiür tätig ist, auf uns. Er führt uns zu den Büro- und Meetingräumen der Ausbildungsschreinerei, in der wir mit unserem Interview starten:



Trainingswerkstatt



Ausbildungsschreinerei

M. Backes: Bitte stellen Sie uns den Verein Werchschiür kurz vor.

P. Calibran: Den Verein Werchschiür gibt es bereits seit 1984, er wurde von 2 Lehrern, Herrn David Schneider und Herrn Jürg Schnetzler für arbeitslose Jugendliche gegründet. Es stand die Idee einer Velowerkstatt oder einer Schreinerei im Raum und ich bin sehr froh, dass sie sich für die Schreinerei entschieden haben (strahlt).

D. Schnyder: So haben sie angefangen mit jungen Menschen zu arbeiten, die psychische Beeinträchtigungen, Hörbehinderungen oder sonstige Herausforderungen zu bewältigen haben. Sie haben ihnen Ausbildungsplätze angeboten und bald darauf festgestellt, dass es für die jungen Menschen auch ein Wohnangebot braucht. Deshalb bieten wir seither als Ergänzung betreutes Wohnen an, welches unterdessen auch von älteren Altersgruppen genutzt wird. Vor etwa sechs Jahren haben wir zusätzlich eine Malerei gegründet, in der wir ebenfalls Ausbildungsplätze anbieten.

M. Backes: Über wie viele Ausbildungsplätze verfügen Sie?

D. Schnyder: In der Schreinerei bieten wir 17 und in der Malerei 7 Ausbildungsplätze an. Zurzeit haben wir noch Ausbildungsplätze frei. Die Coronazeit ist schwierig und leider hatten wir dadurch ein paar Lehrabbrüche, was wir sehr schade finden.

M. Backes: Wie finden die Jugendlichen zu Ihnen?

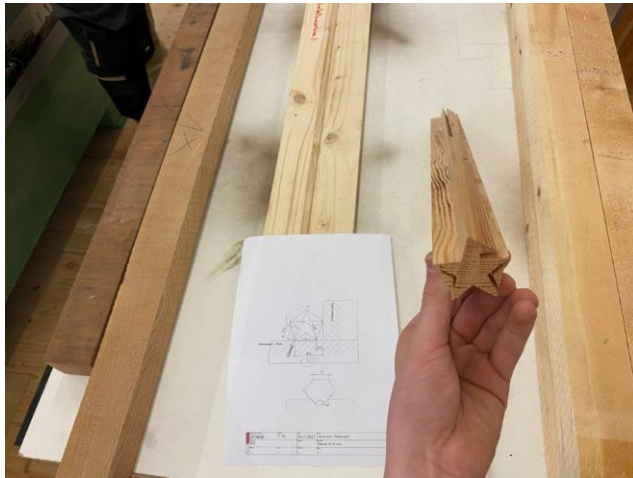
D. Schnyder: Die Jugendlichen werden uns über die IV-Berufsberatung zugewiesen. Meist sind es Jugendliche mit psychischen Schwierigkeiten, die schon einen «grossen Rucksack» mitbringen, was ihnen verunmöglicht eine Lehrstelle im 1. Arbeitsmarkt zu absolvieren. Die Jugendlichen machen bei uns eine Schnupperlehre und wenn es stimmt, können sie bei uns mit einer Lehre starten.

- M. Backes: Was ist bei Ihnen so besonders?
- D. Schnyder: Wir haben bei uns sicher mehr Zeit für's Anlehen und Betreuen, auch Lebensschulung gehört dazu und das Personal ist entsprechend ausgebildet. Wir bieten eine anspruchsvolle Ausbildung und die Lernenden, die durchhalten, schliessen bei uns in der Regel sehr gut ab und bringen erfreuliche Resultate. Dies auch, weil wir sie gezielt auf Prüfungen vorbereiten und sie in unserer Schreinerei ein überaus vielseitiges Handwerk lernen. Wir produzieren hier quasi alles von der Wiege bis zum Sarg querbeet, was mit Holz hergestellt werden kann. Dazu kann ihnen Hr. Calibran mehr erzählen.
- P. Calibran: Ziel ist es, dass die Lernenden bei uns alle benötigten einzelnen Arbeitsschritte selbst erlernen können. Darum können Sie bei uns eine sehr breite Ausbildung absolvieren. Für unsere Lehrmeister ist es eine grosse Herausforderung jeden Lehrling dort abzuholen, wo er steht. Die einen haben super Fähigkeiten in der Genauigkeit, aber keine Geduld. Andere haben enorme Geduld, aber sind eher grobmotorisch veranlagt, wodurch das Produkt manchmal nicht so aussieht wie geplant. Unsere Lehrmeister suchen dann mit ihnen einen Weg, damit es funktioniert. Wir schauen, dass unsere Lernenden eine spannende und abwechslungsreiche Arbeit haben. Das geht von Massivholzarbeiten, wovon wir sehr vielseitige Arbeiten haben, bis hin zur Küche, Brandschutztüren, Reparaturen, Möbelbau, etc.
- M. Backes: Das hört sich wirklich sehr spannend an. Was fasziniert sie daran, diese Lernenden auszubilden?
- P. Calibran: Was mich besonders motiviert ist Menschen eine Chance zu geben, die es nicht einfach in ihrem Leben haben. Ich kenne das selbst. Ich bin ein schwerer Legastheniker gewesen und in der Schule zwischen Stuhl und Bank gefallen. Ich habe es dann aber geschafft, die Motivation und die Kraft aufzubringen, damit umzugehen. Schlussendlich habe ich sogar die Meisterprüfung bestanden, was nicht einfach war. Ich denke, wenn man Menschen, die Schwierigkeiten haben, eine Chance geben kann, dann bewirkt dies sehr viel Positives und bestärkt die Betroffenen. Der andere Effekt ist, wenn diese Menschen nicht nur einfach eine Sozialrente bekommen, dann geht es unserer Gesellschaft auch besser. Die Menschen werden eingegliedert und behalten ihre Eigenständigkeit, was ihnen grosse Freude bereitet. Zudem entstehen dadurch für die Allgemeinheit weniger Sozialkosten.
- M. Backes: Ich denke: Jeder Mensch will gebraucht werden und irgendwo dazu gehören.
- P. Calibran: Ja, genau. Wenn man in einem Menschen «ein Feuer» wecken kann, dann ist dies das Schönste. Wir versuchen in unseren Lernenden einen Funken zu zünden, Motivation und Begeisterung zu erwecken, damit sie ein Handwerk lernen, das «goldigen Boden» hat.
- D. Schnyder: Das Wichtigste ist die Freude an der Arbeit. Heutzutage gibt es nicht mehr so viele Berufe, bei denen man am Abend sieht, was man erschaffen hat und das Resultat in den eigenen Händen halten kann.
- M. Backes: Und sicherlich ist es auch ein besonders schöner Moment, wenn die Kunden dann ihre Produkte erhalten und man direkt erkennen kann, wie sie sich darüber freuen.
- D. Schnyder: Ja, auf jeden Fall. Das finde ich etwas Wesentliches. Gute Handwerker sind heute gefragt und somit ist es ein wertvoller Beruf, der Zukunft hat.
- M. Backes: Die Inhaberin der nw GmbH, Frau Nadine Waldvogel, hat Ihnen eine Spende zukommen lassen. Haben Sie schon eine Idee, wie Sie diese Spende sinnvoll einsetzen möchten?
- D. Schnyder: Vielen Dank, ja wir haben verschiedene Ideen. Es soll auf jeden Fall für etwas Teamförderndes verwendet werden. Eine Idee wäre, einen Teil des Geldes für einen Ping Pong Tisch zu verwenden. Die Jungen sitzen in der Pause oft jeder an seinem Handy. Mit einem Ping Pong Tisch hätten sie die Möglichkeit zusammen zu spielen und gemeinsam eine tolle Pausenzeit zu verbringen.
- P. Calibran: Oft ist auch die Bewegung nötig. Es gibt Lehrlinge, die hyperaktiv sind und für die ist es wichtig, dass sie mal rennen können. Deshalb wäre ein Ping Pong Tisch genial. Gemeinsames Spielen verbindet und macht Freude.

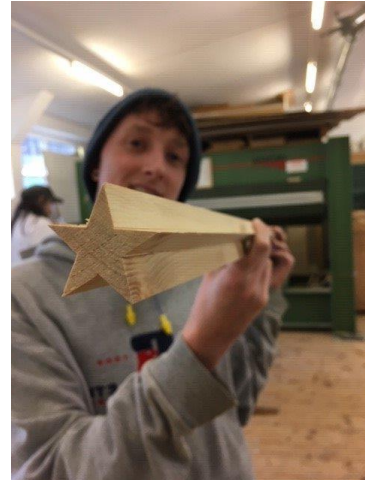
- D. Schnyder: Eine andere Idee wäre, in der Einstiegswoche bei Lehrbeginn gemeinsam etwas zu unternehmen, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern. Teambildung finde ich sehr wertvoll. Die meisten Arbeiten müssen im Team ausgeführt werden. Es braucht Absprachen, es muss koordiniert werden, vieles ist eine Teamleistung und der Teamgeist hat schlussendlich auch mit dem Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu tun. Es ist ganz wesentlich, sich als Teil eines Teams zu fühlen und gerne zur Arbeit zu kommen.
- P. Calibran: Wir haben gemerkt, dass es in der Einstiegswoche enorm wichtig ist, etwas gemeinsam zu unternehmen, was das Ankommen und den Zusammenhalt fördert. Jeder Lernende hat seine Stärken und Schwächen. In der Schule waren es oft Einzelkämpfer – jeder gegen jeden. Bei uns geht das nicht. Wir müssen schauen, dass wir miteinander die Ziele erreichen können und ein gutes Team ergeben.
- D. Schnyder: Wichtig und identitätsstiftend wären auch Arbeitskleider. Die Lernenden würde das sehr freuen und sie fänden es «lässig», wenn sie Arbeitskleider mit dem eigenen Logo hätten.
- M. Backes: Ich sehe, Sie haben viele gute Ideen und wir sind überzeugt, dass unsere Spende gut angelegt wird.
- M. Backes: Auch hat die nw GmbH als kleine Beilage in unserem Weihnachtsbrief Holzsterne bei Ihnen bestellt. Wer hat diese gemacht?
- P. Calibran: Von unseren Lernenden waren das Joel und Wesley. Wir haben Fotos von der Produktion für Sie gemacht. In der Schreinerei haben wir Ihnen einen Tisch bereitgestellt, auf dem Sie sehen werden, wie viele Schritte es benötigt, bis aus einem rohen Holzstück ein so toller Stern entsteht. Dazu sind viele einzelne Schritte nötig, was vielen unserer Kunden gar nicht bewusst ist.
- M. Backes: Ja, das stimmt. Man denkt einfach, man lässt einen Holzpflock durch die Maschine laufen und als Endprodukt wird ein Stern erscheinen.
- P. Calibran: Ja genau, aber das sind ganz viele Arbeitsgänge, die Joel und Wesley durchgeführt haben. Joel wollte Ihnen sehr gerne alles zeigen und hat sehr viel Freude und Energie da reingesteckt. Doch leider ging es ihm heute Nachmittag nicht so gut und er musste nach Hause. Aber Wesley ist in der Schreinerei und freut sich Ihnen zu zeigen, was sie gemacht haben.
- M. Backes: Oh, das tut mir leid für Joel. Richten Sie ihm unseren Dank und gute Besserung aus. Da bin ich mal gespannt und freue mich die Schreinerei zu besichtigen.

Wir gehen in die Schreinerei und ich bin erstaunt, was es alles zu sehen gibt. Herr Calibran übergibt mir als erstes die bestellten Sterne. Diese sind aus Arven- und Nussbaumholz, so erklärt er mir. Er zeigt mir den Produktionstisch, auf dem sie alles bereitgelegt haben, um mir die einzelnen Schritte der Sternproduktion zu zeigen. Danach stellt er mir Wesley vor. Ein sympathischer junger Mann, der erst noch etwas zurückhaltend wirkt, bei dem aber der vorher erwähnte «Funke», für seine Arbeit schnell überkommt.

- M. Backes: Hallo Wesley. Es freut mich dich kennenzulernen. Darf ich noch du sagen?
- Wesley: Ja klar.
- M. Backes: Ich habe gehört, dass Joel und du die Sterne gemacht haben. Die sind wirklich schön geworden. Vielen Dank. Was machst du im Moment?
- Wesley: Bitte. Im Moment mache ich die Muster für einen Küchenumbau. (Er zeigt mir ein grünliches mit Kunstharz beschichtetes Brett und es sieht wirklich perfekt aus).
- M. Backes: Wow, das hast du aber sehr schön gemacht.
- Wesley: Danke, ich mache diese Arbeit auch sehr gerne.
- M. Backes: Was macht dir besonders Freude?
- Wesley: Dass ich hierherkommen darf. Das Team stimmt und die Stimmung ist gut. Ich habe Spass am Lernen und mache gerne Auftragsarbeiten für die Kunden.
- M. Backes: Ja, eine gute Stimmung macht viel aus und motiviert einen enorm. Danke, dass du kurz Zeit für mich hattest, und grüsse Joel von mir. Danke euch beiden. Tschüss.
- Wesley: Danke Ihnen und einen schönen Nachmittag.
- P. Calibran: Wir haben einen grossen Auftrag für den Küchenumbau eines Alterszentrums. Kommen Sie, ich führe Sie weiter herum.



Zeichnung, Planung und Ausführung



Joel bei der Sternenproduktion

Herr Calibran führt mich herum. Ich bin echt begeistert, was da alles geschaffen wird. Wunderschön restaurierte Stühle, sehr spezielle Massanfertigungen, Türen, sogar ein extravaganter Panflötenständer und in der Mitte steht eine fertige türkisblaue Küche, die mich mit ihrer Farbe verzaubert. Wieviel Freude muss diese bereiten. Sie wartet nur noch darauf, ausgeliefert und montiert zu werden.

Einige Arbeiten der Schreinerei:



Die Zeit ist leider viel zu schnell vorbei, doch ich habe einen guten Einblick bekommen. Ich bedanke mich sehr herzlich bei Herr Calibran und verabschiede mich. Herr Schnyder fährt mit mir zurück nach Seebach und dort angekommen bedanke ich mich für die ausführliche Führung, das ausführliche Interview und auch wir verabschieden uns. Es war ein sehr interessanter Nachmittag und ich bin völlig beeindruckt von ihrer Arbeit, ihrem Engagement und ihrem Herzblut, dass sie in dieses Projekt und die Menschen stecken. Noch lange kreisen meine Gedanken um diesen Nachmittag und ich hoffe, dass ich Ihnen mit diesem Interview einen guten Überblick verschaffen konnte und Sie es mit Freude gelesen haben. Als Schlusswort möchte ich gerne die poetischen Worte, die uns Herr Calibran geschrieben hat, einfügen. Diese finde ich wunderschön und zeigen, wie sehr dem Verein die Lehrlinge am Herzen liegen.

Herzlichen Dank für Ihren Einsatz für «unsere Zukunft» nämlich unsere Lehrlinge.

Wir freuen uns für Sie die Sterne aus Arven Holz zu fertigen und vom Himmel zu holen.

Die Sterne aus Arven Holz müssen aus einem rohen Klotz in vielen Schritten zu einem Stern bearbeitet werden. Sie sind wie unsere Lernenden.

Wir helfen ihnen dabei sich zu entfalten und ihre Fähigkeiten zu entwickeln, bis sie anfangen zu strahlen.